

Bezugspreis:
Monatlich 1,10 M., vierteljährlich 3,30 M.
Preis des Heftes, od. in der Geschäftsstelle
u. bei der Post abgeholt. Durch den Be-
stellers bestell 14 Pfg. bzw. 42 Pfg. mehr.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Alljährlicher Landwehr.
Zerstreut- und Anschlag Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Verantwortlich: Dr. Albert Gierke. Notationsdruck u. Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H. : A. Töfer, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die Heftspalten 20 oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stellungnahme und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme unsonst.
Kleinanzeigen 10 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 229.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 2. Oktober 1918.

49. Jahrgang.

Das gleiche Wahlrecht für Preußen im Herrenhause gesichert.

Deutscher Abendbericht.

18. Berlin, 1. Okt. abends. (Amstsch.)
Heftige Angriffe des Feindes in Flandern, beider-
seits von Cambrai und in der Champagne wurden
abgewiesen.

Englische Meldung von der Palästinafront.
18. London, 30. Sept. Palästinafront.
Eine große türkische Streitmacht hat Gaza südlich
Kannan kapituliert. Es wird gemeldet, daß es sich
um 10.000 Mann handelt.

**Gott die Stahlmauer im
Westen ein Loch bekommen,
durch das sich der Feind ins Land
wälzen kann? Nein! Zeichne
die neunte Kriegsanleihe!**

Wiener Tagesbericht.

18. Wien, 30. Sept. (Amstsch.) wird verlaut-
bart:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erfol-
greiche Patrouillenunternehmungen.

Namittelbar westlich des Dürrensee haben wir,
der Lage an der bulgarischen Front Rechnung
tragend, nach östlichen Kämpfen den Gelände-
streifen geräumt.

Der Chef des Generalstabs.

Annahme des gleichen Wahlrechts in der Kommission des preuß. Herrenhauses.

18. Berlin, 1. Okt. In der heutigen Sit-
zung der 17. Kommission des Herrenhauses wurde
nach kurzer Aussprache unter Ablehnung der An-
träge auf Einführung eines Berufs- und eines
Stammwahlrechts dem gleichen, allge-
meinen, direkten Wahlrecht nach der
Regierungsvorlage unter Hinzufügung
einer Zusatzklausel für ein Alter von
40 Jahren zugestimmt. Die weitere Be-
handlung wurde sodann am morgen vertagt.

Rücktrittsgesuch

für sämtlicher preussischer Staatsminister.

Das preussische Staatsministerium ist, wie das
„Berl. Tageblatt“ berichtet, Montag nachmittag
in einer Sitzung zusammengetreten. Dem Ver-
nehmen nach beabsichtigen die sämtlichen Minister,
dem Monarchen ihre Portfeuille zur Verfügung
zu stellen, um ihm und dem Parlament freie Hand
für die Bildung der neuen Regierung zu lassen.
Die sämtlichen Staatssekretäre, auch Herr
v. Götze, haben bereits im Laufe des gestrigen
Tages dem Kaiser ihre Rücktrittsgesuche einge-
reicht. Die Entscheidung darüber dürfte nach Ab-
schluß der Verhandlungen mit den Parlamentari-
ern schon in den nächsten Tagen fallen.

Zum Rücktritt des Grafen Hertling vom Reichskanzleramt

Schreibt die „Köln. Volksztg.“: Der Nachfolger
Hertlings, er mag sein, wer er will, wird jedenfalls
nicht anders kommen, als mit der neuen innerpoli-
tischen Lage zu rechnen und seine Folgerungen da-
aus zu ziehen. Das wird dann für die Sozial-
demokraten eine Nachstellung ergeben, wie sie eine
solche erstreckt und wie sie zu entscheidenden Wen-
dungen führen kann. Die Fragen der formellen
Parlamentarisierung unserer Reichsregierung tre-
ten an Wichtigkeit zurück hinter der Bedeutung
dieser Tatsache.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird am Schluß
eines längeren Artikels gesagt, daß, auch wenn un-
tere Staatsform und Regierungsform jetzt ausge-
setzt werde, man niemals vergessen dürfe, daß
wir als Volk und als Nation nur dann eine Zu-
kunft haben werden, wenn wir jetzt in diesen
Kämpfen, wo buchstäblich alles auf des Meisters
Schneide steht, alle Bürger und Bauern, Arbeiter,
Bauern, Kaufleute und Industriellen nur einen u.
denselben Willen haben, wenn die abgestandene
Moral von der Volkseinheit wieder heiliger
Ernst wird und wenn wir endlich den inneren
Frieden schaffen, der nun einmal die erste Vorbe-
dingung ist für den äußeren Frieden.

Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente.

18. Amsterdam, 1. Oktober. Die Reuter
meldet, ist ein Waffenstillstand zwischen Bulgarien
und der Entente abgeschlossen worden.

Der bulgarische Waffenstillstand Die Bedingungen.

18. Berlin, 1. Okt. Nach einer Mitteilung von amt-
licher Ententequelle hat Bulgarien die Waffen ge-
hört. Der Vertrag ist in Saloniki unter-
zeichnet worden. Der griechische Ministerprä-

Siegreiche und restlose Behauptung der deutschen Linien.

Deutscher Tagesbericht.

18. Großes Hauptquartier, 1. Okt.
(Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nähe an der Küste nahmen wir bei einem er-
folgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefan-
gen. Unsere neue Front in Flandern verläuft im
Juge der in der vorigen Flandernschlacht aufste-
henden rückwärtigen Stellung von dem Sandgame-
Abchnitt westlich von Roselare vorbei und Lebe-
gem-Gelände nach Wervil und dann in der Süd-
Richtung nach unseren alten Stellungen bei
Armentières. Der Feind griff gestern Nachmittag
zwischen Roselare und Wervil an. Er wurde vor
unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und
Engländern nahmen wir gestern hier auch Fran-
zosen gefangen. Vordrängte des Feindes zwischen
Hembaix und Nulluch und Teilaufgriffe gegen die
Föhren von Harnelles und Kunders scheiterten.

Weiterseits von Cambrai legte der Engländer
seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag ge-
lang es einer neu eingeleiteten kanadischen Division
vordringend nördlich an Cambrai vorbei auf
Kamille vorzustoßen. Unter Führung des Gene-
ral-Leutnants Fitch war die in den Kämpfen
zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte
Württembergische 28. Reserve-Division den Feind
wieder auf Tilly zurück. Auch südlich von Cam-
brai haben wir unsere Stellungen gegen den mehr-
fachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

Seeresgruppe v. Boeln.

Weiterseits von Le Chatet nahm der Feind
am Vormittag seine Angriffe zwischen Sandhuille
und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Jon-
court entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe.
Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Der Feind hat ihn mituntergezeichnet. Die
Sanktionsbedingungen lauten: Die von den
Bulgaren besetzten griechischen und serbi-
schen Provinzen werden Griechenland und
Serbien zurückgegeben. Die Weisung er-
folgt sofort. Sofia wird den Entente-
truppen übergeben. Alle bulgarischen Eisen-
bahnen werden von der Entente besetzt.
Bulgarien muß vollständig demobilisieren.

Nach einem amtlichen Pariser Sonderbericht
wurde der Waffenstillstand am Sonntagabend in
Saloniki zwischen General Franchet und den bul-
garischen Bevollmächtigten, die alle Bedingungen
des Oberkommandos angenommen hatten, unter-
zeichnet. Die Feindbedingungen sind eingestellt.
Franchet hat Weisung gegeben, sofort zur Ausfüh-
rung der Bedingungen des Waffenstillstandes zu
schreiten.

Wien, 1. Okt. Wie aus unterrichteten Kreisen
gemeldet wird, ist der Waffenstillstand zwi-
schen den Delegierten der bulgarischen Armee und
dem Oberbefehlshaber d. Entente-Truppen in Ma-
gdonien am Sonntag abgeschlossen worden.
Der rasche Abschluß empfahl sich der Entente teils
aus gewissen militärischen Erwägungen
heraus, teils auch um die gestern zusammengetre-
teten Sobranje vor eine vollendete Tatsache zu
stellen. Es ist auch erklärlich, daß Malinow,
der das Angebot gestellt hat, sich beugen mußte,
daß die Früchte seines Vorgehens einzuharsten.
Ob dieser Weg jedoch zum Ziele führen wird, ist
noch nicht bestimmt, da ja die Sobranje dazu
Stellung nehmen muß. In der ersten
Sitzung dürfte schon aus dem Grunde keine Ent-
scheidung erfolgen, weil gegen Malinow
große Widerstände bestehen und die Debatte
überhaupt eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen
wird.

Die Bevollmächtigten Malinows haben also die
bedingten und einer vollständigen Niederwerfung
Bulgariens gleichkommenden Bedingungen der
Entente angenommen. Es wird nicht leicht wie-
der vorkommen, daß eine Regierung so willkürlich
der ruhmreichen Taten eines tapferen Volkes ver-
gibt und den Siegespreis ausliefert, der in jahre-
langen Kämpfen errungen wurde. Was geschehen
ist, hat Herr Malinow und seine Regierung getan.
Worauf es jetzt ankommt, das ist, ob das Land u.
seine Volksvertretung sich dieser Schmach unter-
werfen. Darüber werden die nächsten Tage Klar-
heit bringen.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Genf, 1. Okt. Die Agence de Balkan meldet
aus Paris: Aus Sofia wird berichtet, daß die Hal-
tung der sozialistischen Parteien Bulgariens bei
dem Entschluß, den Zar Ferdinand und seine Mini-
ster fahle, eine wichtige Rolle spielte. Kriegs-
feindliche und dynastiefeindliche Kundgebungen
finden in Sofia, Philippopolis und Rus-
schuk statt, wobei die Soldaten mit den Wani-
fanten gemeinsame Sache machten. Die Deut-
schen wurden auf den Straßen belästigt.

Bulgarisches.

Berlin, 1. Okt. Seit einigen Tagen wird Bul-
garen, die nach Bulgarien reisen wollen, die
Reise über die deutsche Grenze nicht mehr
gestattet. Sie werden in Telfen oder Oberberg
von unserer Seite zurückgehalten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gegen unsere Linien zwischen Aisne und Vesle
und über die Vesle hinaus zwischen Breuil und
Jouancy richtete der Feind heftige Angriffe.
Trotz mehrmaligem Ansturm sind sie bis auf einen
Teilerfolg, der den Feind auf die Höhen nördlich
von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind
auf Teilaufgriffe südlich der Snippes gegen St.
Marie-a-Py nördlich von Somme-Py und gegen
unsere neue Linie, die wir in der Nacht nördlich
von Aune und Wervil bezogen hatten. Sie wur-
den abgewiesen. Bei St. Marie-a-Py nahmen wir
hierbei zwei französische Kompagnie gefangen.

Mit starken Kräften griff der Amerikaner
südlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes
waren wieder Apremont und der Wald von Mon-
trebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück.
Er erlitt auch gestern wieder sehr schwere Verluste.

Seeresgruppe von Gallwitz.

Auf dem westlichen Massener blieb die Gefechts-
tätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an
der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzer-
wagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen
fielen sich hierbei besonders hervor die Leutnants
Suhling und Burmeister vom Reserve-Infanterie-
Regiment 90, die Bismarck-Goldmann vom
Garde-Reserve-Schützen Bataillon und Hauptmann
vom Inf.-Regiment 27, die Leutnants Reibel
vom Feldartillerie-Regt. 40, Schreier vom Feld-
artillerie-Regt. 74, Reibel vom Feldartillerie-
Regt. 108, Raiser und Dreier vom Inf.-Feldartillerie-
Regt. 241, Dorninhaus vom Inf.-Feldartillerie-
Regt. 63 und Unteroffizier Thele vom Feld-
artillerie-Regt. 40.

Der 1. Generalquartiermeister.

Zubehör:

Die Dauerschlacht im Westen.

Genf, 1. Okt. Die „Morning Post“ meldet:
Marshall Gog hat in seinen Befehlen an die
Truppen darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen
Kämpfe eine Dauerschlacht werden würden.
Ein Ende der Kämpfe sei gar nicht abzu-
sehen, wenn die deutsche Front nicht insanken
käme, wozu aber gar keine Anzeichen vor-
handen seien. Die Hoffnungen auf eine schnelle
Niederwerfung der Deutschen seien Illusionen.

Bilder aus der letzten Flandernschlacht.

Die schwachen Schützengruppen mit Maschinenge-
wehren, die da in den Schlammtrichtern und Wasser-
löchern vor dem Hauptkern der Entente, in Langemarck und
an der Straße von Ypern lagen, überdauerten das
stundenlange feindliche Artilleriefeuer, das neuerdings
auf diese bereits laufend durch Granaten zerfetzte
Erde niederging; und wenn sie auch den Eindruck der
brutalen und belagerten Kassen nicht zu hindern ver-
mochten, so räumten ihre Geschütze, Maschinengewehre
und Panzergranaten doch Muth unter den feindlichen
Sturmwellen auf. Dehnmäßig unterliefen sie die Ar-
tillerie, die den äußersten Widerstand leistete. Bis auf
Kampferstellung hielten die Batterien in ihren
Stellungen aus. An einer Stelle hielt sich Oberleutnant
Eggardts von einem bayerischen Artillerie-
regiment mit einem Geschütz und wenigen Infanteri-
sten stundenlang gegen einen Ansturm von mehr als
zwanzigfacher Übermacht, in den hochgelegenen Trüm-
mern von Beschießungswunden Oberleutnant Eggardts
dieser Kommandeur eines bayerischen Infanterie-
regiments, mit einer Handvoll Leute und einigen
Maschinengewehren gegen bis zum Abend aus. Wei-
ter südlich scheiterten am Widerstande von 40 topperen
Infanteristen stundenlang alle Angriffsvorstöße der
Engländer. An der Straße Ypern-Remin kamen eng-
lische Tanks über die Schlammtrichter angewandelt. Ein
großer Teil wurde zerfetzt, der Rest zur Umkehr ge-
zwungen. Im Gegenstoß wurde Bezelene wieder ge-
nommen; dabei wurden zwei verlorengewandene Ge-
schütze den Engländern wieder entzogen. Trotz unflin-
digen Wetters und bis zum Mittag vielfach niedergehen-
der Regengüsse leisteten die Krieger der Flandern-
Kampfrunde die wertvollsten Dienste. Bis auf 20
Meier stiegen sie herunter und sahen die englischen
und belgischen Angriffswellen mit ihren Maschinenge-
wehren. In Flandern haben die deutschen Truppen
ebenso wie in der Marne, in der Champagne und zwi-
schen Argonnen und Mosel dem Feinde gezeigt, daß
wenn sie aus einem übermächtigen Drucke stellenweise
Gelände preisgeben müssen, doch ihre Moral und Wi-
derstandskraft ungebrochen sind.

Der Feind hat große Gile!

Genf, 1. Okt. Der „Temps“ schreibt: Unsere
Geere kämpfen jetzt um den ausgebroche-
nen Durchbruch, der zur letzten Etappe des
Krieges führen soll. Die Seeresleitung versichert
der Armee-Kommission, daß sie eine militä-
rische Entscheidung bis Mitte Oktober erwartet, daß aber alles
von der Stärke des feindlichen Widerstandes und
seiner Reaktionen abhängt.

Eine Sabotage meldet dagegen weniger zu-
berühigend: Der Feind verhindert durch sein
Rückenschießen von Artillerie und Abwehrma-
terial unter Borzücken. Die Schonung unse-
rer Reserven läßt mutmaßlich keine größeren Ent-
scheidungen in der jetzt bevorstehenden Kampftätigkeit
erwarten.

Rußland.

Bedrohte Lage der Ukraine.

Basel, 30. Sept. Der Londoner Korrespondent
des Corriere della Sera schildert die Lage der
Ukraine an der Wolga als ernst, da sich das maxi-
malistische Heer nördlich Ufa durch mächtige
deutsche Verstärkungen rasch vergrößert und 51
Divisionen unter der Leitung deutscher Offiziere
umfassen werde.

Die russischen Großfürsten.

Basel, 30. Sept. Nach dem Corriere d'Italia
hat die Sowjetregierung auf die vom Papste an-
geregten Vorstellungen der deutschen Regierung
hin gestattete, daß alle russischen Großfürsten in der
Krim untergebracht werden.

Die Entente-Machenschaften in Rußland.

18. Moskau, 30. Sept. Nach einer Meldung
der „Swetitsja“ gelangte über die vor kurzem auf-
gegebene englisch-französische Verschwörung gegen
die Rotregierung umfangreiches Material in den
Besitz der Außerordentlichen Kommission. Eine
Anzahl Espione, die im Auftrage des amerika-
nischen Generalkonsuls Poole tätig war, wurde
verhaftet. Der Hauptleiter der amerikanischen
Espionage in Rußland war der amerikanische Un-
terleutnant Kolljzinow, dem in Verein mit dem eng-
lischen Agenten Baily und Bertram nach der Ab-
reise der englischen Botschaftsmitglieder die Aus-
führung von Bräutensprengungen, Ver-
nichtung von Lebensmittellagern und Organi-
sation von Aufständen übertragen worden war.

Russische Bitte an Deutschland.

Kiew, 1. Okt. Zeitungsmitteilungen zufolge hat
der Ausschuss der in Kiew anwesenden Mitglieder
der russischen Reichsduma u. des Reichs-
rats beschlossen, sich an den Selman und an die
deutsche Regierung zu wenden mit der Bitte, Woh-
regeln zum Schutze der Bevölkerung in den Ge-
bieten zu treffen, deren Räumung durch deutsche
Truppen bevorstehe. Vor dem Anrücken der Bol-
schewiki-Goldarden haben alle Besitzenden ein
Grauen, und aus den Bezirken Winsk und
Rohilew (Weißrußland) ereignet sich aus Furcht
vor der Besetzung durch die Bolschewiki eine wahre
Flut von Flüchtlingen nach dem Königreich Polen,
wobin sie ihre Habe reiten. Viele Gutbesitzer
bringen auch ihr Vieh nach Polen in Sicherheit.
Daraus ist zu ersehen, wie gefährdet die Bolsche-
wiki bei dem russ. Mittelstande und besonders den
oberen Schichten sind und wie ruhig und friedlich
die russische Bevölkerung unter der deutschen Okku-
pation ihren Geschäften nachgegangen ist.

Erdbeden im bayr. Allgäu.

Musburg, 1. Okt. Im ganzen Allgäu hat
ein starkes Erdbeden stattgefunden. Beson-
ders stark ist es in der Gegend von Immenstadt,
in Hindelang und am Jägerberg aufgetreten. Am
Schrofen lösten sich ganze Steinmassen los und
gingen zu Tal. Viele Gebäulichkeiten erlitten
Risse.

Urlaub für Weidmännchen.

Das preussische Kriegsministerium teilt in ei-
nem Schreiben an den Abg. Dr. Müller-Meiningen
u. a. mit: Es ist beabsichtigt, die Studierenden, die
vor dem 1. 4. 1915 sieben Semester darunter drei
Klinische, beendet hatten, vom 1. 10. 1918 ab zur
Fortsetzung des Studiums zu beurlauben. Eine
Ausdehnung dieser Maßnahme auf die Stu-
dierenden mit kürzerer Studiengzeit ist zur Zeit
nicht beabsichtigt.

* Graf Hertling geht ins Exil. Der
1. Okt. 30. Sept. Der Reichskanzler Graf Hertling
wird nach Mitteilung aus seiner Umgebung mit
dem Rücktritt vom Kanzleramt gänzlich aus dem
politischen Leben scheiden. Eine
große Expeditionsfirma in Berlin hat telegraphisch
den Auftrag erhalten, die Ueberführung des Mo-
biliar des Reichskanzlers nach seinem bayerischen
Landgut für die dritte Oktoberwoche auszuführen.

* Eine Waisenschenkung für die Krante. Eisen.
1. Okt. In der gestrigen Versammlung der Rechen-
besitzer des Rhein.-Westfälischen Koh-
lenyndikats wurde unter freudiger Zustimmung
der Versammlung beschlossen, daß das Koh-
lenyndikat auf die 9. Kriegsanleihe 70 Mil-
lionen Mark zeichne. Auf die 8. Kriegsanleihe
zeichne das Kohlenyndikat 60 Millionen Mark
und auf die bisherigen acht Kriegsanleihen insge-
samt 265 Millionen Mark.

* Einberufung des bayerischen Landtags. Mün-
chen, 30. Sept. Der bayerische Landtag ist auf
Montag den 14. Oktober einberufen worden. Die
Aufgaben, die dieser außerordentlichen Tagung
zugewiesen sind, sind in der Hauptsache das Volks-
schulgesetz, und Schulbedarfsgesetz, das Beamten-
versicherungsgesetz mit den davon unter anderem
Gehaltsänderungen und sonstige Beamtenfragen,
ferner das Viehersteuergesetz und die zu erwartende
Regierungsvorlage über die Änderung des Ver-
fassung der Reichsratskommission.

Als Hertlings Nachfolger in der Kanzlerschaft
hat nach allgemeinem Urteil der bisherigen Kanz-
ler Dr. v. Pappe am meisten Aussichten. Es
heißt sogar, die Mehrheitsparteien hätten Pappe
das Kanzleramt definitiv angeboten. Die Ein-
willigung Pappes steht freilich noch aus. Der So-
zialist Ebert soll ein Reichsamt bekommen.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small dark spots, possibly due to age or handling. A faint horizontal crease is visible near the top edge of the page.

Die auf die in dem Antezuge bezeichnete Person bezüglichen Nachrichten. Die Anordnung ist an den Befehl zu richten. Das Eigentum geht bei abgeleiteten Erbschaften über, sobald die Anordnung dem Befehl zu ist. Sind die Erbschaften noch nicht abgeleitet, so geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Befehl zu ist. Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Sache bis zum Ablauf einer in der Anordnung bestimmten Zeit zu verwalten und pflichtgemäß zu handeln, nach Bedarf auch abzugeben.

Es kann also nur im einzelnen Falle durch Anordnung der Behörde von dem Absehung der Absehung von dem Befehl verlangt werden, darüber muß jedem einzelnen Befehl eine besondere Anordnung zugehen. Andere Verfügungen sind bis jetzt nicht erlassen. Wenn von angeblich Beauftragten unbefugte Handlungen vorgenommen werden sollten, so müßte sich jeder durch Anordnung der Behörde bei der vorgelegten Behörde oder durch Klage auf Schadenersatz Recht verschaffen. Durch die Verordnung vom 19. Juli 1918 soll nur verhindert werden, daß der Befehl von Händlern und Spekulanten zusammengekauft und weiterverkauft wird. Selbstverständlich sind alle Erzeuger und Händler an die Höchstpreise gebunden, wie gegen diese handelt, wer gegen diese handelt, dem kann das Recht ohne Weiteres beschlagnahmt werden. — Was hier für den Kreis Limburg gilt, gilt nach unsern Informationen an zünftiger Stelle auch für den Kreis Limburg.

Goldene Hochzeit. Unser bekannter und geschätzter langjähriger Mitbürger Herr Gerold, geb. am 1. Okt. 1823, hat am 1. Okt. 1918 sein 95. Lebensjahr vollendet. Er ist ein Mann von großem Charakter, der sich durch seine Tatkraft und seinen Fleiß auszeichnet. Er hat eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern. Seine Frau, geb. am 1. Okt. 1823, hat am 1. Okt. 1918 ihr 95. Lebensjahr vollendet. Sie ist eine Frau von großem Charakter, die sich durch ihre Tatkraft und ihren Fleiß auszeichnet. Sie hat eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern. Ihre Ehe war eine glückliche und harmonische. Sie haben eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern. Ihre Ehe war eine glückliche und harmonische. Sie haben eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

Lezte Nachrichten.

Das Eingreifen der Kaiserinmächte in Mazedonien.

Die letzten Nachrichten vom mazedonischen Kriegsschauplatz besagen, daß die militärische Lage keineswegs so bedenklich ist, wie sie im ersten Augenblick zu sein schien. Starke deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte rollen fortgesetzt an und sind in der Ausladung begriffen. Es ist anzunehmen, daß sich ihre Teilnahme am Kampf bald bemerkbar machen wird.

Der bulgarische Waffenstillstand.

Berlin, 1. Okt. Was schon wurde, daß nämlich der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente in Saloniki abgeschlossen worden ist, wird erst heute veröffentlicht. Die tatsächliche Lage in Sofia wird dadurch nicht geklärt, sondern nur noch kompliziert. Unter anderem entsteht jetzt praktisch die Frage: Wie verhalten sich die deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte, die sich schon in Bulgarien befinden, teils dort im Kampf, teils in der Ausladung begriffen. Es gibt da allerhand Möglichkeiten. Die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der Entente und Bulgarien.

Frankreichs Orientpolitik vom 20. September: Am 20. September schickte die englische, griechische und französische Truppen am linken Flügel der alliierten Fronten die Verfolgung der auf dem Rückzug von Saloniki befindlichen bulgarischen Kräfte fort und rüdten von Larissa aus nach Westen. Die bulgarischen Kräfte, die sich in der Gegend von Larissa befinden, sind in der Ausladung begriffen. Es ist anzunehmen, daß sich ihre Teilnahme am Kampf bald bemerkbar machen wird.

Die feindlichen Operationen, die in weniger als 14 Tagen die alliierten Orientarmeen bis Lesbos und auf das feindliche Gebiet führten, haben die bulgarische Armee zur Niederlegung der Waffen bestimmt. Am 20. September um 11 Uhr nachts haben die bulgarischen Bevollmächtigten den Waffenstillstand in Saloniki unterzeichnet. Am 20. September um Mittag nahmen die Feindseligkeiten zwischen den bulgarischen Kräften und den alliierten Truppen ihr Ende. Im Verlauf dieser ruhmvollen Operationen, die durch die eilige Entsendung von deutschen Verstärkungen nicht getrübt werden konnten, machten die alliierten die Gefangenen und eine reiche Beute. Die alliierten Jäger haben tätigen und wirksamen Anteil an der Schlacht genommen. Sie brachten dem Oberkommando beträchtliche Nachrichten, beschossen ohne Unterlaß die feindlichen Truppen und Kanonengänge, brachten sie in Verwirrung und verhinderten sie, unseren Druck zu entweichen.

Der vereitelte feindliche Durchbruchversuch vom 20. September.

Bei den für uns so glücklich verlaufenen Kämpfen des 20. September an der Westfront war der Kräfteaufwand des Feindes an allen Kampfstritten ein so gewaltiger, daß dann die englische Absicht, einen Durchbruch an mehreren Stellen gleichzeitig zu erzwingen, deutlich zu erkennen war. Aber die deutschen Kräfte erwiesen sich als granitartig und die Angreifer — amerikanische Divisionen verloren aus einzelnen ihrer Regimenter bis zu achtzig vom Hundert ihres Mannschafbestandes — schlugen sich in nutzlosem Aufsturm schwerer Mäntel. Auf der Frontenfront wurden bei dem blutigen Kampf nicht weniger als achtzehn feindliche Divisionen gefesselt, die vergeblich bemüht waren, den dortigen Ansturm zu durchbrechen. Während des Tages schickte der Feind sechs mächtige Stürme des Feindes. Sechsmal wälzten sich seine Wellen, geführt von Staffelanführern der Tanks, gegen Tilly, das erst nach dem sechsten Stoß dem Feinde verblieb, während ein nach Trümmerhaufen angelegter Ansturmangriff bei Spind durch unsere Gegenwehr zurückgeworfen wurde. In die zum Angriff gegen Combray aus Panzertruppen ausgeschickte Infanterie des Engländers schlug das Vernichtungsgeschütz unserer Artillerie, während unsere Jäger sich nachfolgenden und feindliche Kanonierabteilungen zum Ziele wählten.

An den Angriffen in der Champagne und zwischen den Argonnen und der Maas waren zwanzig französische und sechs amerikanische Divisionen beteiligt, die ihre vergebliche Hoffnung auf Erfolg auch hier auf ihre Tanks gesetzt hatten, von denen die Amerikaner bei ihren vergeblichen Angriffen auf die Höhe von Douaumont elf einbüßten.

Alles in allem war der Kampf am 20. September für den Angreifer einer der blutigsten in diesen Kampfjahren. Der Feind mußte an seinem Mißerfolg erkennen, daß er einen weiteren Geländegewinn mit Gewalt nicht zu erzwingen vermag und daß an dem genügen lassen muß, was wir ihm zum Ausgleich und zur Verklärung über Versteigerung unserer Front überlassen. Dieser Einsicht wird er sich aber vorläufig noch verschließen, da sein Einsatz zu groß war, um ihm ein Eingestehen seiner Durchbruchversuche und damit ein Eingeständnis der Vergeblichkeit seiner Bemühungen zu gestatten. Wir haben daher auf allen Kampfstritten und, wenn ihm diese zu stark erscheinen sollten, auf weiteren Frontstellen mit neuen erbitterten Angriffen zu rechnen.

Der zweite russische Goldtransport.

Berlin, 1. Okt. Dem Bernehmen nach ist der zweite Goldtransport aus Rußland an der Grenze eingetroffen und von Beamten der Reichsbank übernommen worden.

Belgiens Verzicht auf seine Neutralität.

WW. Lugano, 1. Okt. Wie der „Corriere della Sera“ meldet, hat die belgische Regierung jetzt die Ententeabenteile verständigt, daß sie nach dem Kräfte auf jede Art obligatorischer Neutralität verzichtet und sich die volle Freiheit ihrer auswärtigen Beziehungen und Allianzen vorbehalten werde. Die Ententeabenteile haben heute eine Antwort erteilt, welche die Billigung des belgischen Standpunktes ausdrückt.

Nordwestliche Minensperre.

Berlin, 1. Okt. Die neue Minensperre, die die Nordsee innerhalb seiner eigenen Hoheitsgewässer gelegt hat, bedeutet eine vollständige Sperre der neutralen Gewässer. Natürlich ist die Maßnahme auf den Druck des Seeländerbundes hin erfolgt und richtet sich in erster Linie gegen uns. Wo die Uferlinie zu suchen ist, geht schon daraus hervor, daß vorher von der neuen Sperre in den englischen Zeitungen zu lesen war. Zweifellos ist auch diese Maßnahme eine Wirkung unseres U-Boottkrieges, die beweist, daß dieser U-Boottkrieg auf den Feind nach wie vor eine starke Wirkung ausübt und die Ziele, die er verfolgt, zum großen Teil erreicht.

Vorsichtige Meldungen.

Berlin, 1. Okt. Durch die Veröffentlichung der Verleumdungen unserer U-Boote hat der Verband, wie sich amtlich herausstellt, vielfach Anhaltspunkte über den Weg erhalten, den unsere U-Boote nehmen. Künftig werden daher in einer amtlichen Veröffentlichung nicht mehr die einzelnen verurteilten Fahrzeuge genannt, so daß nur noch alle 2 bis 3 Tage zusammenfassende Meldungen über das Ergebnis veröffentlicht werden.

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

Das gleiche Wahlrecht mit einer Altersstimme.

Berlin, 1. Okt. Unverkennbar unter dem Eindruck der letzten Ereignisse und der im Reich und in Preußen sich vorbereitenden neuen Regierung hat heute die Wahlrechtskommission des Herrenhauses mit unerwarteter großer Mehrheit, mit 17 gegen 11 Stimmen, den § 8, der die Bestimmungen über die Art des Wahlrechts enthält und nach der Regierungsvorlage das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht vorschlägt, angenommen, mit der einen Veränderung, daß eine Zusatzstimme vom 40. Lebensjahre ab eingeführt werden soll. In Herrenhauskreisen, die, wie wir in letzter Zeit mehrfach erwähnten, diese Entwicklung kommen lassen, ist man, wie die Frankf. Ztg. schreibt, der Überzeugung, daß es sich hierbei um ein Rückzugsgesetz handelt, und daß in der zweiten Lesung auch diese Altersstimme zu beseitigen sein wird, sei es in der Kommission oder durch den Widerspruch der Regierung in der Plenarsitzung.

Die Umbildung der Reichsregierung.

WW. Berlin, 2. Okt. Zwischen Herrn von Bismarck und den Reichsparteien ist es laut „Berl. Lokal-Anzeiger“ zu einer reiflichen Verständigung über das neue Regierungsprogramm bis zur Stunde nicht gekommen. Selbstverständlich hat es so lange seinen Sinn, unmittelbare Verhandlungen zwischen dem als Kanzler in Aussicht genommenen Bringen von Baden und den Reichsparteien einzuleiten. Auch die Frage muß selbstverständlich vorher geklärt werden, ob die Basis der neuen Regierung von Stresemann oder auf von Brüder bis Scheidemann reicht. Gerade in Zentrumskreisen legt man mit Recht Gewicht darauf, daß auch nicht ein Programmpunkt ungeklärt bleiben darf.

Wie wir weiter hören, rechnet man in Reichstagskreisen damit, daß die Verhandlungen über die Belegung des Kanzlerpostens und die Umbildung des Kabinetts spätestens morgen abend abgeschlossen sein werden. Die Einberufung des Reichstags erwartet man für kommende Woche.

Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung.

Berlin, 1. Okt. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler v. Bismarck und den Parteiführern wurden heute vormittag über die Bildung des Kabinetts der Reichsparteien fortgesetzt. Dabei wurde auch über die endgültige Formulierung des von den Reichsparteien aufgestellten Programms verhandelt. Bis zur Stunde ist eine Entscheidung über die Personfrage noch nicht erfolgt.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 1. Okt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Plenum des Reichstags voraussichtlich am nächsten Dienstag zusammentreten wird. Die neu gebildete Regierung wird sich in der ersten Sitzung am Reichstag mit ihrem Programm vorstellen.

Brinck von Baden als Kanzlerkandidat.

Reichskanzler v. Bismarck hat im Laufe des Dienstags nochmals mit den Führern der Parteien verhandelt und dabei dringend gebeten, von der Übertragung des Kanzlerpostens mit Rücksicht auf sein hohes Alter abzusehen. Der aus schließlichste Kandidat ist nach dem Ausscheiden des Reichskanzlers Brinck von Baden, der heute in Berlin eingetroffen ist, und morgen mit den Parteiführern Besprechungen haben wird. Daraus wird sich dann auch ergeben, ob es dem Brinck möglich sein wird, die Nachfolge des Grafen Hertling zu übernehmen.

Herabsetzung von Dankschreiben.

WW. Bern, 1. Okt. Dem „Temps“ zufolge wird seit Sonnabend mittag Dankschreiben mit weittragender Wirkung beschränkt. Die Beschränkung soll regelmäßig alle fünf Minuten, ohne jedoch das Leben in der Stadt zu beeinträchtigen.

Der Höhepunkt der Völkerschlacht erreicht?

Bern, 1. Okt. Die Schweizer Militärkritiker glauben, daß der Höhepunkt der Verbundmächte seinen Höhepunkt erreicht habe. Das „Berne Tageblatt“ meint, Marischall Hoch habe den allgemein erwarteten entscheidenden Angriff verlagert.

Eine französische Stimme.

Basel, 1. Okt. Der militärische Berichterstatter des „Radikal“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß von deutscher Seite in nächster Zeit ein großer Massenangriff an der Westfront, vielleicht in der Champagne, erfolgen werde, der unter Umständen nicht nur den Vormarsch der Alliierten aufhalten, sondern sie sogar zum Rückzug zwingen könnte. Auf alle Fälle sei die Gesamtlage der Deutschen nicht so ungünstig, daß ein solcher Plan unausführbar erscheine.

Türkischer Palastinabesitz.

WW. Konstantinopel, 29. Sept. Tagesbericht. Palästinafrage: Die Engländer lehnen ihren Vorschlag mit Heftigkeit, beiderseits der Eisenbahn Dera-Damasus und nordöstlich fort. Auf der übrigen Front Ruhe.

Zur Gottesdienstordnung.

Die St. Franziskusglocke mit Predigt in der Stadtkirche findet am Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Verantwortlich f. d. Anzeigen: H. S. Ober, Limburg.

Die Beerdigung
der verstorbenen Frau
Maria Oppen
findet am Donnerstag, den 3. Oktober morgens 9 Uhr in Pöschbach statt. 7701

Die Landwirtschaftskammer für den Reg. Bezirk Wiesbaden läßt am Donnerstag, den 3. Oktober d. J., vor der Rennbahn in Erbenheim b. Wiesbaden, am Freitag, den 4. Oktober d. J., auf dem Marktplatz in Limburg a. d. Lahn und am Samstag, den 5. Oktober d. J., wieder vor der Rennbahn in Erbenheim b. Wiesbaden, je etwa 40 Pferde öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. Die Versteigerungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr. Käufer zur Führung der Pferde können durch uns mitgegeben werden und sind mitzubringen. 7697

Achtung! Achtung!
Hiermit zur Kenntnis, daß mir der Ankauf von Schlachtpferden im Kreise Limburg bzw. Reg. Bezirk Wiesbaden amtlich erteilt wurde. Ankauf erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. 7688

Josef Zinndorf,
Pferdemehrgerei,
Limburg, Fischmarkt 19. Tel.-Anschl. Nr. 342.

Landgüthen oder Landhaus
mit Gärten u. Obstgärten, eins. Morgen Ackerland, Stallung u. Viehbestand alles in gutem baul. Zustand zu kaufen gesucht.
Eigentümer kann wenn gewünscht als Verwalter weiter wohnen bleiben. Ausführliche Angebote mit Beschreibung über Größe, Bestand, Einrichtung und Preis usw. unt. R. Nr. 7529 beifügen.
Hudolf Hesse, Köln. 872

HAUS HACHENSTEIN
Limburg a. d. Lahn o Parkstraße Nr. 17
Höhensonnen-, Licht- und Wasserbäder jeder Art. Packungen, Diathermie, Elektrizität, Röntgen, Radium. Orthopädisches und Gesundheitsturnen (einschl. a. d. Gymn.). Teil- u. Ganzmassagen durch staatl. gepr. Heilgymnastin. Wiedereröffnung: 1. Oktober 1918.
Dr. Tenbaum, Medizinalrat.

Kartoffel-Körbe
30 Pfd. (aus Drahtgeflecht) M. 6.—
30 Pfd. 50 Pfd. 90 Pfd. (aus Drahtgeflecht) M. 5.75, M. 8.—, M. 11.— pro Stück ab Werk gegen Nachnahme. 7109
Trautwein Ruffen, D.-Mühlort 66.

Gabe von Donnerstag
früh ab einen Transport
schwerer Ferkel
zu den billigsten Tagespreisen zu verkaufen. 7716
Karl Lindlar,
Neudt. Telefon Nr. 30.

Alteimmädchen
nach Weisenheim Rh. gesucht. Angebote nebst Gehaltsangabe unter 76-8 an die Exp. 7655

Alteimmädchen
in kleinen besseren Haushalt zum 15. Oktober gesucht.
Frau Josef Busch jr., Obere Schiede 6.

Mädchen
für Hausarbeit zum 15. Okt. oder früher gesucht. 7671
Frau Karl Scheid jr., Schützenstr. 14.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Gerh. Frähe, Burggr. Waldmannshausen, Post Dorchheim, Station Friedhofen.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 7685
A. Hoffmann,
Sewenhandlung, Hof Sophienhof bei Hachenburg (Westerwald).

Monteur, Schlosser und Hilfsarbeiter
für dauernd gesucht; 7657
2 Lehrlinge
bei sofortiger Vergütung stellt noch ein 7657
Merz & Co., G. m. b. H.,
Hansbach (Westerwald),
Maschinenfabrik und Granatendreherei.

Mehrere Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen aus achtbaren Familien gegen sofortige Vergütung gesucht.
Geschwister Mahler,
Limburg. 7704

eine Dame,
die perfekt stenographiert und in der Lage ist, Diktate vermittelt der Schreibmaschine fehlerfrei zu Papier zu bringen. Bewerberinnen mit höherer Schulbildung werden bevorzugt. 867
Main-Kraftwerke A.-G.,
Betriebs-Abteilung Limburg (Lahn).
Das Hausgrundstück
Wilhelmstraße 14 in Diez steht zum Verkauf. Offerten unter 7711 an die Expedition.

Arbeiter und Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Holzwerk Baumbach,
(Westerwald). 7635

Arbeiter
für Baustelle
Weißblech-Werke
Wissen (Siegl).
Rüde vorhanden 7495
Vangehärt Pilgram,
Hilfsdienstfirma.

Maschinen-Schlosser und Elektromonteur
sofort gesucht. 7609
Holzwerk Baumbach,
Westerwald.

Kraftiger Bursche
von 14—16 Jahren für Hausarbeit und Automobil gesucht, event. auch kriegsbeschädigter junger Mann. Persönliche Vorstellung erforderlich. 7494
Dr. Scheidt,
Hilfsdienstfirma.

Lagerarbeiter
bei freier Kost und Logis.
Peter Witz,
Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Friedhofen.

Mädchen
sofort gesucht. 7705
Georg. Jos. Wagner,
Limburg, Bahnhofstraße 21.



Neunte Kriegsanleihe

Vier Wochen neunte Kriegsanleihe — vier Schicksalswochen des Vaterlandes!

Deutscher! Erkenne das Gebot der Stunde:

Zeichne die Neunte!

Deutschland zur Wehr — dem Feind zur Lehr'!

Zeichnungen nehmen entgegen:

P. P. Cahensly,
Hermann Herz, Bankgeschäft,
Kreissparkasse,
Vorschuß-Verein Limburg.

Landesbankstelle,
Mitteldeutsche Creditbank,
Heinrich Trombetta,

Vorschuß-Verein Limburg.

Unsere Geschäftsräume,

bisher Schillerstraße 25, belinden sich jetzt 7696

Untermainkai 12

(Raiffeisenhaus).

Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse
für Deutschland, Filiale Frankfurt am Main.

Verband der Nassauer Raiffeisen-Genossenschaften in Frankfurt am Main.

Am 1. Oktober 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. 10. 57/10. 18. d. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. 10. 57/1. 18. d. R. A. vom 31. Mai 1918, betreffend „Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen usw.“, erlassen worden. 7676
Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

In unserem Handelsregister B ist unter Nr. 34 — Verkaufsverein der Biegelwerke Tannus u. Westerwald G. m. b. H. in Limburg — heute folgendes eingetragen worden: 7675
Spalte 7: § 3 und § 4 des Gesellschaftsvertrages sind geändert durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Juli 1918.
Limburg a. d. Lahn, den 24. September 1918.
7692) Königlich Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist bei der unter Nr. 29 eingetragenen Firma „Wilhelm Rargraf, Josef Müller Nachfolger“ Montabaur eingetragen worden: 7677
„Die Firma ist erloschen.“
Montabaur, den 27. September 1918.
7677) Königlich Amtsgericht.

Frans. Stunden und
Nachhilfe-Stunden
werden gewissenhaft erteilt.
Off. unt. 7647 a. d. Exp.

Ein Wagon
Weißkraut

Donnerstag morgen zum billigen Tagespreise zu verkaufen.
7712

Frau Adolf Stein,
gegenüber Gaudemann oder Salzgasse 3.

Eine gut erhaltene
Plüschgarnitur,
polierter Tisch,
Erneauspiegel,
Tisch
zu verkaufen.
7713
Zu erfragen in der Exped.

Ein Piano
zu verkaufen.
7700
Salzgasse 21.

Gute Geige
(auch alte) zu kaufen gesucht.
Offerten unter 7696 an die Exp. d. Bl.

Geigengilde, auch alle
Bronzefigur,
alle geschulten Holz- und
Porzellan-Figuren,
privat zu kaufen gesucht.
Adressenangabe unt. 7696 an
die Exp. d. Bl.

Orient-Teppiche,
Bede und Portieren, besgl.
gut erhaltener deutscher
Teppich privat zu kaufen
gesucht.
Schriftl. Off. u. 7694 a. d. Exp.

Winterpflanzen
Arztliche 7616

Wirsing, Weißkraut u.
Rotkraut

Gärtner Schneider,
Frankfurterstraße.

Viehtransport-Baren
für Groß- und Kleinvieh
zu fahren, zu verkaufen.
7686
Niederwalluf,
Kirchgasse 1.

Ein rein schottischer Schaf-
hund, zum Decken geeignet,
zu verkaufen.
7672
Wo sagt die Expedition.

Sonne trübt die Ruh.
Mitte Oktober das zweite Mal
ausgetragen zu verkaufen.
Gastwirt Fels, 7689
Langenbahn (Westerwald).

Suche frischmehlende oder
hochtragende
Wälderkuh
zu kaufen.
7708
Verkaufe eine große horn-
lose Saanenlege und ein
Simmentaler Rind.
Junglas, Montabaur.

Nachstehend bekannt, daß
ich wieder 7697

Gerste
schäle und Hasermehl mache.

Adolf Bäbler,
Mühle bei Wengertsh,
Station Wilmenrod.

Für Büro
suche sofort Dame od. Herr.
Ang. mit Gehaltsansprüchen
bei freier Kost und Logis im
Hause erbitten an 7684

A. Hoffmann,
Samenhandlung,
Hof Sophienthal
bei Hagenburg (Westerwald).

Lächliches
Mädchen
sofort oder zum 15. Oktober
geheiratet 7709
Obere Schiede 6, II.

Zum 15. Oktober suche ein
freundliches 7710

Lehrfräulein
für Uhren- und Goldwaren-
Geschäft. Taschengeld wird
vergütet. Angebote an
Ernst Schulte,
Hagenburg.

Monatmäddchen für vor-
mittags gesucht. 7703
Werner Sengerstraße 16, I.

Mädchen
für einige Wochen zur Aus-
hilfe im Laden gesucht.
Zu erfr. in der Exp. 7702

Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens suche ich
ein braves 7687

Mädchen
bis 15. Oktober oder 1. Nov.
Franz A. Wels,
Niederwalluf, Kirchgasse 1.

Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
mit Küche per sofort zu ver-
mieten.
Offerten an die Exped. des
Bl. Boten unter 7707.

Stuhl leere Zimmer
zu vermieten. 7699
Zu erfragen in der Exp.

Öffentliche Versammlung.

Am Montag, den 14. Oktober 1918, nachm. 3 Uhr

findet im großen Saale des Gasthofes

„**Alte Post**“ in Limburg a. d. Lahn

eine öffentliche Versammlung statt, in welcher als Hauptredner Herr Dr. Beusch aus München-
Gladbach über das Thema: „Schicksalsstunden unseres Volkes“ reden wird.

Auf unsere wiederholten Friedensangebote haben die von Haß und Eroberungssucht erfüllten
Feinde nur Hohn und Spott gehabt und ebenso verfahren sie auch mit dem neuen Angebot
unseres verbündeten Oesterreich-Ungarn. Sie wägen noch immer uns auf die Knie zwingen
zu können und da es ihnen doch allmählich klar wird, daß dies militärisch nicht erreichbar ist,
suchen sie durch ihre Helfershelfer unsere innere Einigkeit zu untergraben, weil sie von der
richtigen Auffassung ausgehen, daß ein uneiniges Deutschland leichter zu zerschmettern sei.

Deutschland ist unüberwindlich, wenn es einig und geschlossen ist. Wir müssen es bei
der 9. Kriegsanleihe den Feinden klar und deutlich zum Ausdruck bringen, daß das deutsche
Volk geschlossen hinter seinen herrlichen Soldaten steht, die Taten vollbracht haben, die die
Weltgeschichte bisher nicht gesehen hat und die die Nachwelt mit Bewunderung erfüllen werden.

Gewiß sind die von dem Deutschen Volke gebrachten Opfer groß. Aber sollen diese Opfer
nuklos gebracht worden sein? Das wird wohl kein Deutscher wollen. Wir wollen die Ent-
behrungen weiter tragen und uns stets daran erinnern, daß der Krieg nicht in unserem Land,
sondern in Feindesland geführt wird.

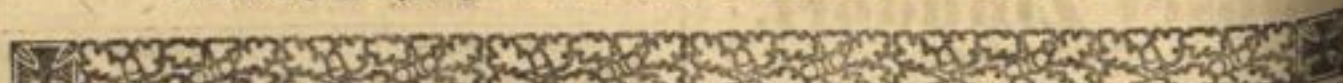
Wir kämpfen für die Verteidigung unseres Vaterlandes, für die Sicherheit von Familie
und Haus. Dieses Ziel ist so groß und hehr, daß wir die gewiß nicht leichten Entbehrungen
geduldig weiter tragen wollen. Wer sich durch die nun einmal nicht zu umgehenden Zwangs-
maßnahmen der Behörden verärgert abwendet und seine Pflicht nicht tut, ist ein Verräter an
seinem Vaterlande und ein Helfer unserer Feinde.

Zu der Versammlung laden wir alle Bevölkerungsschichten des Kreises Limburg ergebenst ein.
Insbesondere bitten wir die Herren Geistlichen, Kreis- und Schulinspektoren, Ortschulinspektoren,
Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen, Bürgermeister, Beigeordneten, Schöffen, Stadträte, Ordnenen,
Gemeindevertreter, Gemeinderäte, Kirchenräte, Reichsbankbeamten, Bankiers und Banken,
Verwalter der Vorschußvereine, der Spar- und Darlehnskassen, Beamten und Angestellten der
Nass. Landesbank, Beamten und Angestellten der Kreissparkasse, Vorsteher der staatlichen und
kommunalen Behörden, Vorsitzende und Mitglieder der in den einzelnen Gemeinden bestehenden
Wirtschaftsausschüsse, die Mitglieder der Kriegswirtschaftsstelle und die Vorsitzenden aller Ver-
eine im Kreise an der Versammlung teilzunehmen.

Limburg, den 1. Oktober 1918.

Der Kreisausschuß des Kreises Limburg:

v. Borde, Frähe, Haerten, Kalteyer, Kauter, Lawareck, Preußer.



Wohnung
[abgeschlossene Etage]
gegenüber dem Bahnhof 118a,
3 Zimmer und Küche mit
Zubehör, circa 15 Stuten
Garten mit Obstbäumen an
ruhige Familie zu vermieten.
Zu erfragen bei 7691
Gastwirt Schilt,
Friedhofen.

Zwei bessere Damen suchen
freundliche
Dreizimmer-Wohnung
für 1. Januar in ruhigem
Daufer.
Angebote unt. 7626 an die
Expedition d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
an Herrn zu vermieten.
7640
Lagerstraße 53, p.

Ein Laden
mit oder ohne Wohnung, in
guter Lage zu vermieten.
Näh. in der Exped. 7690

Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
an bessere Herrn zu vermieten.
Zu erfr. Exp. d. Bl. 7648

Schwarzes Lederhand-
täschchen Sonntag abends in
Elz vor dem Hause des
Bürgermeisters 18 abgeben
kommen. Inhalt: Briefe und
Kaiser im Elz, 2 Geldbörsen,
Spiegel, Messer, und
Taschentücher. Der Finder
wird gebeten, dieselben
gegen gute Belohnung
gegenbei Braunsbach, 7704
Zimmermann'sche Brauerei,
Hollheimersstraße.

Einiges, helles, neues
entlaufen, gegen Belohnung
abzugeben bei 7694
Weigand, Friedhofen.